

Pensionskassen-App

Eine Lösung für alle

Während Banken, Versicherungen und Krankenkassen Apps als nützliche Helfer anbieten, hinken die Pensionskassen noch hinterher. Dabei könnten Vorsorgeeinrichtungen durch eine gemeinsame zentrale App die Prozesse vereinfachen, nutzerfreundlicher werden und Synergien nutzen.

IN KÜRZE

Eine einzige Pensionskassen-App würde den Kassen Zeit, Mühe und Geld sparen sowie den Versicherten einen einfach zugänglichen Überblick ihrer Vorsorge bieten.

Eine einzige App für die 2. Säule hat die besten Voraussetzungen, erfolgreich zu werden.¹ Die Pensionskassen verfügen über einen hohen Versichertenbestand von rund 4.2 Mio. Personen;² damit ist jede zweite Person in der Schweiz ein potenzieller Nutzer. Hierzulande haben 90 Prozent der Bevölkerung einen Internetzugang. Mehr als zwei Drittel davon nutzen das Internet mobil, Tendenz steigend.³ Als Digital Immigrants würden ältere Versicherte genauso von einer App profitieren wie die Digital Natives. Letztere würden bereits bei ihrem Eintritt in eine Vorsorgeeinrichtung mit einem zeitgemässen Angebot abgeholt.

Hürden für die Pensionskassen-App

Warum also gibt es noch kaum interaktive Apps für die 2. Säule? Ein Grund dafür sind die Kosten. Vor allem für kleine und mittlere Pensionskassen ist es wenig sinnvoll, eine eigene Anwendung zu entwickeln. Der Initialaufwand ist sehr hoch und das Fachwissen für die Entwicklung muss extern eingekauft werden. Eine Anwendung ist kein einmaliges Projekt, sondern ein Produkt, das Ressourcen bindet und stetig erweitert werden muss, um es im schnelllebigen digitalen Umfeld aktuell zu halten. Eine weitere Hürde ist der Datenschutz. Da die Vorsorgeeinrichtungen mit besonders schützenswerten Personendaten arbeiten, sind die Anforderungen an deren Schutz hoch und müssen gründlich

geprüft werden. Zudem steht die Frage im Raum, was mit den Daten eines Versicherten passiert, wenn er aus der Vorsorgeeinrichtung austritt.

Die Lösung: eine App für alle

All diese Hindernisse könnten durch eine zentrale, mobile Anwendung aller Pensionskassen überwunden werden. Statt dass jede der 1570 Vorsorgeeinrichtungen eine eigene Lösung entwickelt, werden Entwicklungs-, Hosting und Aktualisierungskosten geteilt.

Einwände gegen eine zentrale Lösung sind, dass die einzelnen Vorsorgeeinrichtungen so über keine eigene Plattform verfügen würden, mit der sie sich abheben können. Es wäre schwieriger, zusätzliche unternehmensspezifische Produkte anzubieten. Ausserdem müssten die Kassen die Hoheit der Daten aus der Hand geben. Diese Argumente sind insbesondere für die grösseren Kassen relevant. Dennoch überwiegen die Vorteile klar. Die Vereinfachung der Prozesse, die Kostenersparnis und das über alle Pensionskassen hinweg einheitliche Nutzererlebnis sind entscheidende Punkte, die klar für eine zentrale Anwendung sprechen.

Und auch bei einer gemeinsamen App gibt es Möglichkeiten zur Individualisierung durch die einzelnen Pensionskassen. Über eine Webplattform können alle angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen auf das zentrale System zugreifen und ihre Dienste administrieren. Hier können sie Funktionen verwalten und mit ihrem Branding versehen. So behält jede Pensionskasse die für sie wichtigen Optionen in der eigenen Hand.

Vorteile für Nutzer und Pensionskassen

Für den Nutzer liegen die Vorteile einer gemeinsamen Lösung auf der



Ralph Büchi

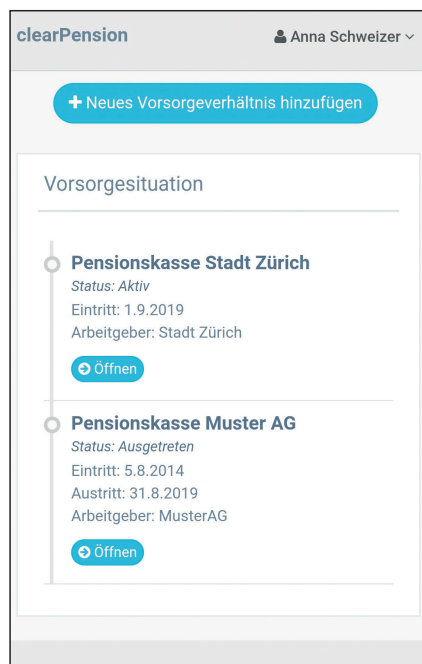
eidg. dipl. Pensionskassenleiter,
Msc. Wirtschaftsinformatik,
Entwickler clearPension

¹ Die Bezeichnung App/Anwendung beinhaltet auch eine mobile Webseite sowie eine zentrale Webplattform für Pensionskassen.

² Stand 2018, Quelle: Bundesamt für Statistik. Pensionskassenstatistik provisorische Werte 2018.

³ Quelle: Bundesamt für Statistik. Mobile Geräte unterwegs. 2017.

Benutzeroberfläche des Prototyps



Hand: Er muss sich nur einmal registrieren und kann dann von seinem Eintritt in die erste Vorsorgeeinrichtung bis nach der Pensionierung durchgehend eine ihm vertraute Anwendung nutzen.

Kommunikation verbessern

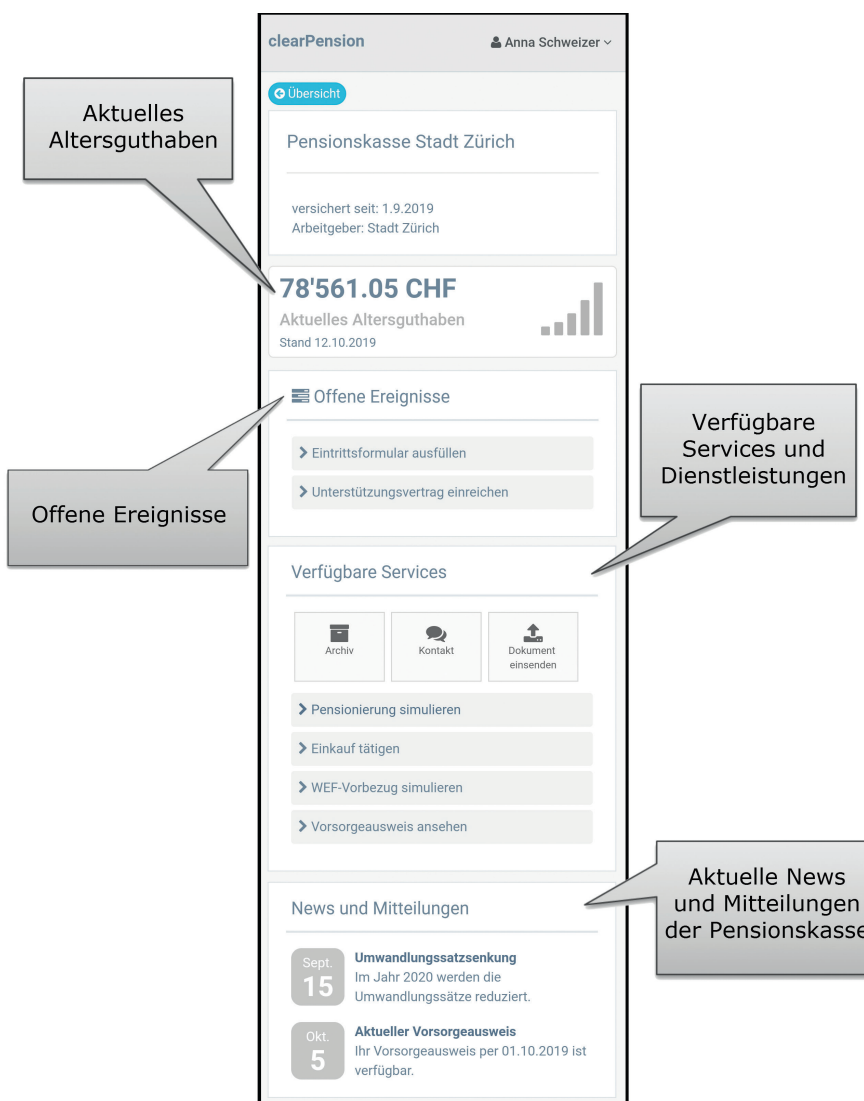
Über einen interaktiven Kanal steht er in Kontakt mit seiner Vorsorgeeinrichtung und erhält individualisierte Mitteilungen und Informationen. Die App fördert so das Verständnis für die berufliche Vorsorge und reduziert die Komplexität der Branche.

Medienbrüche branchenweit eliminieren

Gerade die administrativen Prozesse werden durch eine gemeinsame App stark vereinfacht. Das Einholen von Informationen über die Versicherten ist für Pensionskassen ein aufwendiger Geschäftsvorgang. Ereignisse wie zum Beispiel die Ein- und Austritte eines Versicherten nehmen in der Branche viele Ressourcen in Anspruch. Durch die Digitalisierung dieser Vorgänge werden Kosten gespart und die Prozesse können nachhaltig ohne Medienbruch abgewickelt werden.

Integration von weiteren Akteuren

Eine gemeinsame mobile App bietet zusätzlich die Möglichkeit, Synergien zu nutzen. Es wird sichergestellt, dass im-



mer die neueste Technologie vorhanden ist und der Datenschutz eingehalten wird. Die Anwendung wäre darauf ausgerichtet, weitere Dienstleistungen rund um die Vorsorge integrieren zu können und die Vernetzung mit externen Partnern zu ermöglichen. Das Ziel ist eine Anbindung von Freizügigkeitskonten bei Banken und kontaktlosen Konten bei der Stiftung Auffangeinrichtung.

Prototyp zeigt Potenziale auf

Mit der Clear-Pension-App wurde bereits ein lauffähiger Prototyp entwickelt, um aufzuzeigen, wie eine solche gemeinsame Anwendung aussehen könnte. Sie soll anhand des fiktiven Beispiels von Anna Schweizer, die am Anfang ihrer beruflichen Karriere steht, vorgestellt werden.

Beim Eintritt in ihre erste Pensionskasse lädt Anna Schweizer die App he-

runter. Sie registriert sich mit ihren persönlichen Angaben inklusive Sozialversicherungsnummer. Aus einer Liste in der App wählt sie ihre Pensionskasse aus.

Gemeinsame Weiterentwicklung

Der Prototyp Clear-Pension dient als Grundlage, die Möglichkeiten einer gemeinsamen Lösung aufzuzeigen. In die Weiterentwicklung sollen möglichst viele Vorsorgeeinrichtungen miteinbezogen werden, um deren Bedürfnissen gerecht zu werden. Es werden deshalb Interessierte, Pilotkunden sowie Partner gesucht, die das Projekt mitgestalten möchten.

Bereits als Pilotkunde zugesagt hat die Pensionskasse Stadt Zürich, wo der Autor als Fachverantwortlicher Applikation arbeitet.

Wenn Sie sich beteiligen möchten, Inputs haben oder weitere Informationen zum Projekt wünschen, folgen Sie diesem Link: www.clearpension.ch/feedback

Ihre Identität kann Anna entweder über einen Registrierungscode, den sie von der Pensionskasse per Post erhalten hat, oder über das Fotografieren eines Ausweisdokuments bestätigen. Nach einer Überprüfung bekommt sie einen Identifizierungscode und schliesst damit die Registrierung ab.

Danach kann Anna in einer Übersicht zu ihrer Vorsorgesituation das mit ihr verknüpfte Vorsorgeverhältnis einsehen (siehe Abbildungen). Klickt sie eine Ebene weiter, überblickt sie alle Informationen und Services ihrer Pensionskasse. Sie sieht zum Beispiel ihr aktuelles Altersguthaben, kann Kontakt mit ihrer Vorsorgeeinrichtung aufnehmen und die an sie gerichteten Mitteilungen lesen. Wenn sie es wünscht, kann Anna über die App auch einen Unterstützungsvertrag für ihren Lebenspartner abschliessen oder direkt Simulationen und Einkäufe

durchführen. Wenn Anna ihren Job und damit ihre Pensionskasse wechselt, wird das neue Vorsorgeverhältnis automatisch in der Anwendung hinzugefügt und der Eintrittsfragebogen erscheint als offene Aufgabe.

Dank der App ist Anna ihr ganzes Leben ohne mühsame Neuregistrierungen mit ihrer jeweiligen Vorsorgeeinrichtung digital verbunden. Sie kann auch nach der Pensionierung jederzeit auf ihre Daten zugreifen und bequem administrative Prozesse abwickeln.

Nicht nur Anna profitiert von der Lösung. Auch die Pensionskassen können Synergien nutzen und ihre Services durchgängig digital anbieten. Solche gemeinsamen Lösungen und Zusammenschlüsse sind unabdingbar und erfolgversprechend, wie dies die Bezahl-App Twint bereits zeigt. **I**